

# Ein „zu spät“ gibt es nicht

## Wie die sechsfache Mutter Bettina Huber wieder ins Berufsleben zurückkehrte



Manuela Fischl (v.li.), Bettina Huber, Klaus Fischl und Ilse Stern von der Agentur für Arbeit  
Foto: Agentur für Arbeit

### Schwerer Schicksalsschlag für sechsfache Mutter

„Ganz ohne berufliche Aufgabe wollte ich auch während der Erziehungsjahre meiner Kinder nicht sein. Leider ergab sich aber keine Möglichkeit, im erlernten Beruf stundenweise weiter zu arbeiten“, erzählt Bettina Huber. Vor knapp zwei Jahren traf ein schwerer Schicksalsschlag die Familie, als der Ehemann und Vater verstarb. „Allein auf mich gestellt und um weiterhin für meine Kinder sorgen zu können, entwickelte sich nach und nach der Gedanke, wieder Vollzeit ins Berufsleben einzusteigen“, schildert Bettina Huber, die zu diesem Zeitpunkt bereits ahnte, dass dies ohne verwertbare berufliche Kenntnisse und Fertigkeiten nicht einfach werden würde.

Das Gespräch mit der Wiedereinstiegsberaterin Karin Stelzer von der Agentur für Arbeit in Deggendorf machte der 41-jährigen Arbeitssuchenden Mut. Ihr wurde bewusst, dass sie im Bereich der Schlüsselqualifikationen besondere Stärken vorweisen konnte, die die jahrzehntelange Aufgabe als Familienmanagerin ihr abverlangt hatte.

Bettina Huber erhielt die Möglichkeit, sich in einer Maßnahme zur beruflichen Wiedereingliederung mit den Gegebenheiten des Arbeitsmarktes auseinanderzusetzen und Erfahrungen in einem Praktikum zu sammeln. Während dieser zweimonatigen Teilnahme verstärkte sich der Gedanke, nochmals be-

ruflich voll durchzustarten und neue berufliche Kenntnisse zu erwerben, um künftig als geprüfte Fachkraft tätig sein zu können.

Zusammen mit den Lehrgangsbetreuern und der Wiedereinstiegsberaterin Karin Stelzer wurden nach und nach die Hürden genommen, die sich mit der Umsetzung der Idee auftraten. Im Raum stand die Teilnahme an einer Umschulung zur Kauffrau für Büromanagement. „Die Berufsinhalte sagten mir besonders zu und ich wusste, dass ich mich hier gut einbringen würde. Problematisch war die Klärung der Frage, wie ich dies mit meiner Familie und der Betreuung meiner drei minderjährigen Kinder, vereinbaren sollte“, berichtet Bettina Huber über ihre Zweifel.

Vonseiten der Arbeitsagentur kam das Angebot, die Umschulung im sogenannten dualen System in einem Ausbildungsbetrieb zu absolvieren.

Das beinhaltet die Zeit im Betrieb und den regelmäßigen Besuch der Berufsschule analog zu den Azubis – jedoch verkürzt um ein Drittel der

regulären Ausbildungszeit. Reinschnuppern konnte Bettina Huber während eines Praktikums bei der Viechtacher Spedition Fischl & Sohn, die regelmäßig Jugendliche ausbildet. Ilse Stern, Arbeitsvermittlerin im Arbeitgeber-Service der Arbeitsagentur in Viechtach, hatte den Arbeitgeber im Vorfeld auf die Möglichkeiten der Fachkräftegewinnung in Form betrieblicher Umschulung – eben auch aus dem Potenzial der sogenannten Berufsrückkehrer – aufmerksam gemacht und Bettina Huber als mögliche Bewerberin vorgeschlagen.

### Anfängliche Zweifel wurden schnell zerschlagen

„Zugegeben hatten wir eingangs doch erhebliche Zweifel an der praktischen Umsetzung und Bedenken, ob Frau Huber Familie und Umschulungsmaßnahme entsprechend koordinieren würde, um sich den Anforderungen im Betrieb und in der Berufsschule stellen zu können. Überzeugt hat sie uns mit ihrer Lebenserfahrung, der hohen Leis-

tungsbereitschaft und ihrer Zielstrebigkeit. Da es für sie schwierig ist, mit einer Ausbildungsvergütung auszukommen, haben wir gemeinsam mit dem Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit Deggendorf nach anderen Möglichkeiten gesucht und gefunden“, erläutert Manuela Fischl. Seit 1. September 2016 macht Bettina Huber als Beschäftigte bei der Firma in Viechtach nun die Umschulung. In Absprache mit der Arbeitsagentur und der Kammer erfolgt diese in Teilzeitform mit 25 Wochenstunden und endet voraussichtlich zum 30. August 2018. Möglich wird die Weiterbildung durch die Förderung im Rahmen des Sonderprogrammes „Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen“.

Für die Zeit der Weiterbildung übernimmt die Agentur für Arbeit teilweise die Lohnkosten sowie die entstehenden Fahrkosten, Kinderbetreuungskosten und zusätzlichen Weiterbildungskosten des Arbeitnehmers. Die Mitarbeiter bleiben die gesamte Zeit der Weiterbildung im Arbeitsverhältnis und erhalten ihren vollen Lohn.

„Die Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen und damit die Auswahl an Ausbildungsplätzen war noch nie so hoch wie jetzt. Fest steht auch, dass der Bedarf an ausgebildeten Fachkräften noch weiter ansteigen wird. Diese Chance gilt es zu nutzen, um nachträglich einen Berufsabschluss zu erwerben und da sprechen wir nicht nur die Generation „U30“ an, wie das Beispiel von Frau Huber zeigt. Es gehört zwar einiges an Überzeugungsarbeit und Vorbereitung, auch aufseiten der Unternehmen, dazu, aber die Mühe lohnt sich, wenn man Fachkräfte haben möchte. Die Experten in der Arbeitsagentur und im Jobcenter beraten gerne zu den individuellen Möglichkeiten und bieten Unterstützung“, wirbt Peter Weindl, Geschäftsführer der Agentur für Arbeit in Deggendorf.

### Infos zur Weiterbildung

Nähere Infos unter der Rufnummer 0800/4 5555 20.